

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Ortsentwicklung ohne Leerstand: „Wer nicht handelt hat schon verloren!“



Exkursion Leerstandskonferenz

Nachlese 1. österreichische Leerstandskonferenz 2011 in Ottensheim,

Am 20. und 21. 10. 2011 fand in den Räumen des Amtshauses Ottensheim die erste österreichische Leerstandskonferenz statt. Initiiert wurde diese vom Architekturbüro „nonconform architektur vor ort“.

Die Räumlichkeiten vor Ort hätten nicht besser gewählt werden können, da das Amtshaus eine bereits mit dem Staatspreis ausgezeichnete Symbiose eines zuvor leer stehenden mittelalterlichen Hauses am Stadtplatz von Ottensheim mit einem zeitgemäßen Neubau von SUE-Architekten darstellt. Ausgangspunkt für die Veranstaltung sind die in ihrer Tragweite noch weitgehend

verkannten Folgen von wirtschaftlicher und sozialer Ausdünnung und Entwertung zentraler Regionen und die damit einhergehenden leer stehenden Bauwerke bzw. überdimensionierte kommunale Infrastruktur.

Einfamilienhäuser sind davon gleichermaßen betroffen wie öffentliche Gebäude sowie industrielle und landwirtschaftliche Bauwerke. Aufgrund des Strukturwandels in Landwirtschaft und Industrie und demografischer Veränderungen betrifft das Thema Leerstand unsere gesamte bauliche Umwelt: vom frei stehenden Einfamilienhaus am Stadtrand aus den 1970ern bzw. aussterbenden Ortskernen mit weit zurückreichender Geschichte bis zu Schrumpfungprozessen in ganzen Regionen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der vorhandenen Bausubstanz ist genauso dringlich, wie ein Überdenken von weiteren Baulandwidmungen und der damit verbundenen Zersiedelung.

Die Vortragenden kamen nicht nur aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands und Österreichs, sondern auch aus unterschiedlichsten Funktionen: So standen einem äußerst breiten Spektrum an Bestandsberichten auch ebenso unterschiedliche Lösungsansätze gegenüber. Der Vormittag des zweiten Konferenztages war fünf österreichischen Pilotprojekten und deren praktischer Umgang mit Leerstand gewidmet:

### Fazit:

Leerstände zählen bereits heute zu den größten Herausforderungen kommunaler Politik, werden aber meist in ihrer Tragweite noch nicht erkannt. Wichtig ist dabei zu erkennen, dass es in der Lösung dieser Herausforderung nicht primär ums Bauen, Sanieren oder Abreißen geht, sondern darum, die Menschen vor Ort zu erreichen und im Prozess mitzunehmen. All das braucht das Engagement verantwortlicher Ortspolitiker und Mitstreiter aus der Bevölkerung, aber auch Zeit um in den Köpfen der Betroffenen Früchte zu tragen. Es geht um einen Wandel in der Struktur – ohne Wachstum.

Die Anzahl betroffener konkurrierender Orte mit niedriger Ausstattung, die über kein Alleinstellungsmerkmal verfügen, nimmt gerade im ländlichen Raum zu. Darum ist es wichtig die individuellen Stärken zu entdecken, diese zu nutzen und sich in Regionen zu vernetzen, um diese auch nach außen zu tragen.

Egal, für welchen Weg und welche Maßnahmen sich eine Gemeinde entscheidet, ist es wichtig zu wissen: „Wer nicht handelt hat schon verloren!“

DI arch Dietrich Waldmann,  
 Stadtentwicklung Waidhofen an der Ybbs  
 Auszug aus einem Bericht für oekonews

## Gemeinderatsausflug / Klausur 2011



Dieser führte uns am Samstag, den 22. Oktober in die LEADER Region Mühlviertler Alm, von der wir in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung berichteten. Der Bus der Firma Kastler brachte uns zur ersten Station – dem **Wirtschaftsimpulszentrum Königswiesen**, welches im ehemaligen Molkegebäude untergebracht wurde. Bürger-

meister Johann Holzmann führte uns und berichtete einerseits von der für Königswiesen sehr einschneidenden Schließung der Molkeerei bis zum Umsetzen dieses Kompetenzzentrums. Die morgendliche Kälte in Königswiesen macht uns doch recht rasch munter.

Station zwei war der **Biofleischereibetrieb samt „Wurstkino“ Sonnberg** in Unterweibsbach. Der Betriebsinhaber erzählte von der Vision und vor allem den Mut, diesen Betrieb hier tatsächlich zu errichten und sich dabei auf Bio zu konzentrieren. Das Mühlviertel hat einen sehr großen Anteil an Biobetrieben. Der Mühlviertler Alm-Obmann und ehemalige Bürgermeister von Schönau Johann Gradl berichtete Wissenswertes von den vielen Initiativen in der Region, der kontinuierlichen Entwicklung und den vielen Projekten, die in 15 Jahren LEADER Arbeit, sprich gemeindeübergreifender Arbeit entstanden sind.

Die Leiterin der „**Jugendtankstelle**“ Theresia Schachinger begleitete uns den gesamten Tag und stellte uns Projekte mit und von Jugendlichen der Region vor.

Mit dem Burgenexpress ging es zur nächsten Station – **der Burgruine Prandegg**, deren lange Geschichte uns durch eine sehr lebendige Führung näher gebracht wurde. Die abschließende Jause in der Taverne der Burgruine schmeckte vorzüglich. Im übrigen wurden die Taverne und auch die Maßnahmen zur Erhaltung der Burgruine auch über LEADER Mittel gefördert.

Alles in allem ein sonniger Tag mit vielen Eindrücken.

Uli Böker  
 Bürgermeisterin